

AMTSBLATT

DER BUNDESSTADT BONN

41. Jahrgang

25. November 2009

Nummer 57

Niederschrift

über die Sitzung des Rates der Stadt Bonn
am Donnerstag, dem 29.10.2009 , um 18.00 Uhr,
im Ratssaal, Stadthaus, Berliner Platz 2

Sitzung

Sitzungstag

Sitzungsort

Beginn

Ende

Niederschrift	
<input checked="" type="checkbox"/> öffentlich	<input type="checkbox"/> nicht öffentlich
Drucksachennummer	
0912762NO	
Rat	
	IX/1
29.10.2009	
Stadthaus, Ratssaal	
18:16	Uhr
20:01	Uhr

Seite

Tagesordnung

- | | | |
|------|---|------|
| I | Öffentliche Sitzung | |
| 1. | Feststellung des/der Altersvorsitzenden | 1858 |
| 2. | Eröffnung der Sitzung durch den/die Altersvorsitzende/n | 1858 |
| 3. | Vereidigung und Einführung des Oberbürgermeisters | 1858 |
| 3 a. | Anerkennung der Tagesordnung | 1858 |
| 4. | Bestellung der Schriftführerin/des Schriftführers | 1859 |
| 5. | Festlegung der Zahl der Stellvertreter/innen, des Oberbürgermeisters | 1859 |
| 6. | Wahl der Stellvertreter/innen des Oberbürgermeisters | 1859 |
| 7. | Verpflichtung und Einführung der Stellvertreter/innen des Oberbürgermeisters und der übrigen Ratsmitglieder | 1860 |
| 8. | Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen | |
| 8.1 | Drucksachen-Nr.: <u>0912537</u>
Genehmigung einer Dringlichkeitsentscheidung der Oberbürgermeisterin vom 16.10.2009 betr. Bereitstellung überplanmäßiger Mittel im konsumtiven Haushalt; Finanzstellen 1.66.00.12.01/02/03/04 – Finanzposition 521130 – Unterhaltung Signalanlagen | 1861 |
| 8.2 | Drucksachen-Nr.: <u>0912550</u>
Genehmigung einer Dringlichkeitsentscheidung der Oberbürgermeisterin vom 20.10.2009 betr. Bereitstellung überplanmäßiger Mittel im investiven Haushalt; Finanzstellen 5.70.00.11.02.0300 – Finanzposition 783100 – Ersatzbeschaffung Fahrzeuge | 1861 |
| 9. | Anträge von Fraktionen | |

9.1	Drucksachen-Nr.: <u>0912566</u> Dringlichkeitsantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 27.10.2009 betr. WCCB	1861
10.	Anträge von Ratsmitgliedern	
	- entfällt -	
11	Vorlagen der Verwaltung	
11.1	Drucksachen-Nr.: <u>0912519</u> Bildung eines Wahlprüfungsausschusses gemäß § 40 des Kommunalwahlgesetzes (KWahlG) i.V.m. § 66 der Kommunalwahlordnung (KWahlO)	1862
11.2	Drucksachen-Nr.: <u>0912521</u> Verleihung der Ehrenbezeichnung "Stadälteste(r)" an ausgeschiedene Ratsmitglieder	1862
11.3	Drucksachen-Nr.: <u>0912526</u> Benennung von drei Ratsmitgliedern für die 4. Konferenz der Ratsmitglieder beim Städtetag Nordrhein-Westfalen	1863
11.4	Drucksachen-Nr.: <u>0912571</u> Änderung des öffentlich-rechtlichen Fusionsvertrages zur Bildung eines gemeinsamen Zweckverbandes für die Sparkasse KölnBonn	1863
11.5	Drucksachen-Nr.: <u>0912572</u> Benennung der Bonner Delegierten für die außerordentliche Delegiertenversammlung der Deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) am 9. Dezember 2009 in München	1864
12	Mitteilungen	
12.1	Drucksachen-Nr.: <u>0912531</u> Punkte der nichtöffentlichen Sitzung	1864

I. Öffentliche Sitzung

1. Feststellung des/der Altersvorsitzenden

Gemäß § 65 Abs. 3 GO NRW wird der Oberbürgermeister vom Altersvorsitzenden/der Altersvorsitzenden in einer Sitzung des Rates vereidigt und in sein Amt eingeführt. Altersvorsitzender ist nach Prüfung Herr Dieter Steffens.

2. Eröffnung der Sitzung durch den/die Altersvorsitzende/n

Das an Lebensjahren älteste Mitglied des Rates, Stadtverordneter Dieter Steffens, eröffnet um 18:06 Uhr die erste öffentliche Sitzung des Rates nach der Kommunalwahl vom 30.08.2009. Unter Hinweis auf sein Geburtsdatum stellt er fest, dass er das an Lebensjahren älteste anwesende Ratsmitglied ist und somit den Altersvorsitz führt.

Er führt weiterhin aus, dass abweichend von der zugestellten Tagesordnung der Punkt „Anerkennung der Tagesordnung“ bereits durch den neugewählten Oberbürgermeister geleitet werden sollte und bittet um Verständnis für diese Veränderung des Ablaufes. Er macht weiterhin darauf aufmerksam, dass die heutige Ratssitzung live im Internet ausgestrahlt wird und geht davon aus, dass hiergegen keine Einwände erhoben werden. Einwände werden daraufhin auch nicht geltend gemacht. Als dann begrüßt Herr Stv. Steffens die anwesenden Mitglieder von Rat und Verwaltung, sowie die zahlreich erschienenen Bürgerinnen und Bürger.

Der vollständige Wortlaut der Begrüßungsrede ist als Anlage beigefügt.

3. Vereidigung und Einführung des Oberbürgermeisters

Herr Jürgen Nimptsch wurde am 30.08.2009 von den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt für die Dauer von sechs Jahren zum Oberbürgermeister gewählt. Die Wahlzeit beginnt mit der Amtszeit des neuen Rates ab dem 21.10.2009.

Zur Begründung des Beamtenverhältnisses bedarf es nicht der Aushändigung einer förmlichen Ernennungsurkunde.

Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch wird vom Altersvorsitzenden in sein Amt eingeführt und entsprechend den Vorschriften des Landesbeamtengesetzes durch ihn vereidigt. Die Eidesformel hat folgenden Wortlaut:

„Ich schwöre, dass ich das mir übertragene Amt nach bestem Wissen und Können verwalten, Verfassung und Gesetze befolgen und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann ausüben werde.

So wahr mir Gott helfe.“

Als dann übernimmt Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch den Vorsitz im Rat und hält die als Anlage beigefügte Antrittsrede.

3 a. Anerkennung der Tagesordnung

Beschluss: (einstimmig)

Die mit der Einladung vom zur 15.10.2009 zur 1. öffentlichen Sitzung des Rates am 29.10.2009 übersandte Tagesordnung wird anerkannt; der Behandlung der zur Tagesordnung nachgereichten Beratungsgegenstände betr.

- Genehmigung einer Dringlichkeitsentscheidung der Oberbürgermeisterin vom 16.10.2009 betr. Bereitstellung überplanmäßiger Mittel im konsumtiven Haushalt; Finanzstellen 1.66.00.12.01/02/03/04 – Finanzposition 521130 – Unterhaltung Signalanlagen, unter TOP 8.1,
- Genehmigung einer Dringlichkeitsentscheidung der Oberbürgermeisterin vom 20.10.2009 betr. Bereitstellung überplanmäßiger Mittel im investiven Haushalt;

Finanzstelle 5.70.00.11.02.0300 - Finanzposition 783100 – Ersatzbeschaffung Fahrzeuge, unter 8.2,

- Dringlichkeitsantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 27.10.2009
betr. WCCB, unter 9.1

- Beschlussvorlage betr. Änderung des öffentlich-rechtlichen Fusionsvertrages zur Bildung eines
gemeinsamen Zweckverbandes für die Sparkasse KölnBonn, unter 11.4

- Beschlussvorlage betr. Benennung der Bonner Delegierten für die außerordentliche
Delegiertenversammlung der Deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas
(RGRE) am 9. Dezember 2009 in München, unter 11.6

wird zugestimmt.

4. Bestellung der Schriftführerin/des Schriftführers

Beschluss: (einstimmig)

Zum Schriftführer des Rates wird Herr Konrad Schmitz und
zu seinen Stellvertretern werden Herr Dieter Zilm und Frau Beate Görgen bestellt.

5. Festlegung der Zahl der Stellvertreter/innen, des Oberbürgermeisters

Beschluss: (einstimmig bei Enthaltung FDP)

Es werden 3 ehrenamtliche Stellvertreter/innen des Oberbürgermeisters gewählt.

Die vorstehende Festlegung der Zahl der Stellvertreterinnen/ Stellvertreter erfolgt auf
Vorschlag der CDU Stadtratsfraktion, dem mit dem oben wiedergegebenen
Abstimmungsergebnis entsprochen wird.

6. Wahl der Stellvertreter/innen des Oberbürgermeisters

Nach Eintritt in die Wahlhandlung erläutert die Verwaltung (Herr Schmitz) das
Wahlverfahren:

Gemäß § 67 Abs. 2 GO NRW wird bei der Wahl der Stellvertreterinnen/Stellvertreter des
Oberbürgermeisters nach den Grundsätzen der Verhältniswahl in einem Wahlgang geheim
abgestimmt. Dabei sind die Wahlstellen auf die Wahlvorschläge der Fraktionen und Gruppierungen
des Rates nach der Reihenfolge der Höchstzahlen zu verteilen, die sich durch Teilung auf die
Wahlvorschläge entfallenden Stimmen durch 1, 2, 3 usw. ergeben (d'Hondt'sches
Höchstzahlverfahren).

Erste/r Stellvertreter/in des Oberbürgermeisters ist, wer an erster Stelle des Wahlvorschlages steht
und auf den die erste Höchstzahl entfällt, zweite/r Stellvertreter/in, wer an vorderster noch nicht in
Anspruch genommener Stelle des Wahlvorschlages steht, auf den die zweite Höchstzahl entfällt.
Dritte/r Stellvertreter/in, wer an vorderster noch nicht in Anspruch genommener Stelle des
Wahlvorschlages steht, auf den die dritte Höchstzahl fällt usw.

Zwischen Wahlvorschlägen mit gleichen Höchstzahlen findet eine Stichwahl statt; bei
Stimmgleichheit entscheidet das vom Oberbürgermeister zu ziehende Los. Nimmt eine gewählte
Bewerberin/ein gewählter Bewerber die Wahl nicht an, so ist gewählt, wer an nächster Stelle des
selben Wahlvorschlages steht. Ist ein Wahlvorschlag erschöpft, tritt an seine Stelle der Wahlvorschlag
mit der nächsten Höchstzahl.

Daraufhin werden folgende Wahlvorschläge unterbreitet:

1. Wahlvorschlag (CDU- Fraktion): Herr Stv. Helmut Joisten
2. Wahlvorschlag (Fraktion Bündnis 90/DieGrünen): Frau Stv. Angelica Kappel
3. Wahlvorschlag (SPD- Fraktion): Herr Stv. Horst Naaß

4. Wahlvorschlag (FDP- Fraktion): Herr Stv. Joachim Stamp

Es erfolgt Namensaufruf der Mitglieder des Rates (einschließlich des Oberbürgermeisters) zur geheimen Wahl. Hierfür werden von den Fraktionen folgende Stimmzähler benannt:

- Herr Pierre Becker –CDU-
- Frau Miriam Schmidt –SPD-
- Herr Frank Müller –Bündnis '90/Die Grünen
- Frau Lisa Obermann –FDP-
- Herr Johannes Schott –BBB-
- Herr Michael Faber –DIE LINKE-

Nach der Wahl und der Auszählung der Stimmen gibt der Oberbürgermeister folgendes Wahlergebnis bekannt:

Abgegebene Stimmen: 80
Ungültige Stimmen: 1
Stimmenthaltung: 1

Von den 78 Stimmen entfallen 32 Stimmen auf die Liste eins, 16 Stimmen auf die Liste zwei, 20 Stimmen auf die Liste drei und 10 Stimmen auf die Liste vier.

Der Oberbürgermeister stellt fest, dass damit gewählt sind:

- Stadtverordneter Helmut Joisten zum ersten Stellvertreter des Oberbürgermeisters (erste Höchstzahl 32),
- Stadtverordneter Horst Naaß zum zweiten Stellvertreter des Oberbürgermeisters (zweite Höchstzahl 20),
- Stadtverordnete Angelica Maria Kappel zur dritten Stellvertreterin des Oberbürgermeisters (dritte Höchstzahl 16).¹

Auf die entsprechende Frage des Oberbürgermeisters erklären die Gewählten, dass sie die Wahl annehmen.

7. **Verpflichtung und Einführung der Stellvertreter/innen des Oberbürgermeisters und der übrigen Ratsmitglieder**

Der Oberbürgermeister bittet die neu gewählte Bürgermeisterin und die neugewählten Bürgermeister zu sich und verliest folgende Verpflichtungserklärung, die von den Gewählten nachgespröchen wird:

"Ich verpflichte mich, dass ich das mir übertragene Amt nach bestem Wissen und Können unparteiisch und ohne Ansehen der Person ausüben, dass ich gewissenhaft Verfassung und Gesetze befolgen, für das Wohl der Stadt arbeiten und ihr unbestechlich und ohne Eigennutz dienen werde.

(So wahr mir Gott helfe.)"

Mit der vorstehenden Verpflichtungserklärung führt der Oberbürgermeister alsdann die übrigen Ratsmitglieder in ihr Amt ein und verpflichtet sie damit zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

¹ Die gleiche Höchstzahl würde auch auf den Wahlvorschlag eins entfallen. Eine Stichwahl oder Losentscheidung erübrigt sich hier jedoch, da der Wahlvorschlag eins keine weiteren Namen als den des zum ersten Stellvertreter gewählten Stadtverordneten Joisten enthält.

8. Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen

- 8.1 Drucksachen- Nr.: 0912537
Genehmigung einer Dringlichkeitsentscheidung der Oberbürgermeisterin vom 16.10.2009 betr. Bereitstellung überplanmäßiger Mittel im konsumtiven Haushalt; Finanzstellen 1.66.00.12.01/02/03/04 – Finanzposition 521130 – Unterhaltung Signalanlagen

Beschluss: (einstimmig)

Die nachstehende Dringlichkeitsentscheidung der Oberbürgermeisterin wird genehmigt.

Dringlichkeitsentscheidung gem. § 60 GO NW

Der diesjährige Haushaltsansatz für die Unterhaltung der Signalanlagen ist um insgesamt 252.000,- EUR aufzustocken. Die überplanmäßig benötigten Mittel verteilen sich auf die folgenden Finanzstellen:

- 1.66.00.12.01 - Gemeindestraßen -
Erhöhung um 145.500,- EUR auf 620.500,- EUR.
- 1.66.00.12.02 - Kreisstraßen –
Erhöhung um 17.500,- EUR auf 67.500,- EUR.
- 1.66.00.12.03 - Landesstraßen -
Erhöhung um 34.000,- EUR auf 184.000,- EUR.
- 1.66.00.12.04 - Bundesstraßen -
Erhöhung um 55.000,- EUR auf 275.000,- EUR.

Die Deckung erfolgt aus Finanzstelle 1.66.00.11.03 -Entwässerung und Abwasserbeseitigung; 74.1000 - Auszahlungen aus ifd. Verwaltungstätigkeit.

Fragen von Stv. Finger –Bündnis'90/ Die Grünen- beantwortet Betriebsleiter Naujoks.

- 8.2 Drucksachen-Nr.: 0912550
Genehmigung einer Dringlichkeitsentscheidung der Oberbürgermeisterin vom 20.10.2009 betr. Bereitstellung überplanmäßiger Mittel im investiven Haushalt; Finanzstellen 5.70.00.11.02.0300 – Finanzposition 783100 – Ersatzbeschaffung Fahrzeuge

Beschluss: (einstimmig)

Die nachstehende Dringlichkeitsentscheidung der Oberbürgermeisterin wird genehmigt.

Dringlichkeitsentscheidung gem. § 60 GO NW

Der überplanmäßigen Ausgabe auf 5.70.00.11.02.0300/783100 wird mit Erhöhung der Ermächtigung um 102.895,- Euro auf 202.895,- Euro zugestimmt.

Die Deckung erfolgt aus der Finanzstelle 5.70.06.01.11.1011 – Hochbaumaßnahmen.

9. Anträge von Fraktionen

- 9.1 Drucksachen-Nr.: 0912566
Antrag Stv. Peter Finger, Stv. Doro Paß- Weingartz und Fraktion Bündnis'90/ Die Grünen vom 27.10.2009 betr. WCCB

Ergebnis der Beratung:

Der Antrag wird nach der Zusage der Verwaltung, einen ausführlichen Bericht vorzulegen, als erledigt betrachtet.

An einer vorherigen Aussprache beteiligen sich Frau Stv. Paß-Weingartz –Bündnis '90/ Die Grünen-, die nach den Investoren fragt, Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch, der darauf hinweist, dass eine Namensnennung zum derzeitigen Zeitpunkt nicht gewünscht sei und einen Bericht in den nächsten Wochen zusagt, Herr Stv. Faber- LINKSFRAKTION- sowie Herr Stv. Hümmerich –FDP-.

Der vorgelegte Antrag der Fraktion Bündnis '90/ Die Grünen vom 27.10.2009 hatte folgenden Wortlaut:

Die Verwaltung berichtet dem Rat zur aktuellen Situation beim WCCB

11. Vorlagen auf Grund von Empfehlungen der Bezirksvertretungen und der Ausschüsse

11.1 Drucksachen-Nr.: **0912519**
Bildung eines Wahlprüfungsausschusses gem. § 40 des Kommunalwahlgesetzes (KWahlG) i.V.m. § 66 der Kommunalwahlordnung (KWahlO), DS-Nr.: 0912519

Beschluss: (einstimmig)

1. Gem. § 40 Kommunalwahlgesetz (KWahlG) i.V.m. § 66 Kommunalwahlordnung (KWahlO) wird ein Wahlprüfungsausschuss gebildet, dem auch die evtl. durchzuführende Wahlprüfung für die Wahl des Integrationsrates am 7. Februar 2010 übertragen wird.

Die Mitgliederzahl wird auf 13 festgelegt.

2. In den Wahlprüfungsausschuss werden gewählt.

Ordentliche Mitglieder		Stellvertretende Mitglieder	
1. Herr Stv. Dieter Steffens	CDU	1. Herr Stv. Reinhard Limbach	CDU
2. Frau Stv. Monika Krämer-Breuer	CDU	2. Herr Stv. Klaus Weskamp	CDU
3. Herr Stv. Frank von Alten-Bockum	CDU	3. Herr Stv. Herbert Kaupert	CDU
4. Herr Stv. Will Breuers	CDU	4. Herr Stv. Wilfried Reischl	CDU
5. Herr Stv. Bodo Buhse	SPD	5. Frau Anke Nipkow-Stille	SPD
6. Frau Stv. Christine Schröder-Diederich	SPD	6. Herr Stv. Peter Kox	SPD
7. Frau Stv. Uschi Salzburger	SPD	7. Frau Stv. Gieslind Grenz	SPD
8. Frau Stv. Gabriele Albert-Trappe	Grüne	8. Frau Stv. Dorothee Paß-Weingartz	Grüne
9. Herr Stv. Dr. Detmar Jobst	Grüne	9. Herr Stv. Peter Finger	Grüne
10. Herr Bzv. Ulrich Hauschild	FDP	10. Herr Bzv. Elmar Conrads-Hassel	FDP
11. Herr Stv. Achim Schröder	FDP	11. Herr Bzv. Frank Herborth	FDP
12. Herr Stv. Marcel Schmitt	BBB	12. Herr Stv. Johannes Schott	BBB
13. Frau Stv. Hannelore Tölke	Die Linke	13. Frau Stv. Irena Arlt	Die Linke

2. Der Rat nimmt davon Kenntnis, dass als Vorsitzender für den Wahlprüfungsausschuss von der CDU-Fraktion

Herr Stv. Dieter Steffens

benannt wird.

11.2 Drucksachen-Nr.: **0912521**
Verleihung der Ehrenbezeichnung "Stadtälteste(r)" an ausgeschiedene Ratsmitglieder

Der Rat verleiht folgenden ausgeschiedenen Stadtverordneten die Ehrenbezeichnung "Stadtlälteste/Stadtlältester":

- Frau Erika Coché
- Herr Ulrich Hauschild
- Herr Heinz Hentschel
- Frau Barbara Ingenkamp

...

Ergänzend zur ursprünglichen Vorlage wurde die Namensliste auf Vorschlag der Verwaltung noch um den Namen Ulrich Hauschild ergänzt.

11.3 Drucksachen-Nr.: 0912526
Benennung von drei Ratsmitgliedern für die 4. Konferenz der Ratsmitglieder beim Städtetag Nordrhein-Westfalen

Beschluss: (einstimmig)

Für die ständige Konferenz der Ratsmitglieder beim Städtetag Nordrhein-Westfalen werden benannt:

1. Frau Stv. Christiane Overmans – CDU -
2. Frau Stv. Uschi Salzburger – SPD -
3. Frau Bgm. Angelica Maria Kappel - Bündnis 90/Die Grünen –

11.4 Drucksachen-Nr.: 0912571
Änderung des öffentlich-rechtlichen Fusionsvertrages zur Bildung eines gemeinsamen Zweckverbandes für die Sparkasse KölnBonn

Beschluss: (mit Mehrheit bei 4 Gegenstimmen und Enthaltungen der CDU- Fraktion, von Teilen der FDP-Fraktion und der BFF-Gruppe)

(Herr Stv. Klemmer –CDU- und Herr Stv. Hümmrich –FDP- nehmen mit Bezug auf § 31 GO NRW an der Beratung und Abstimmung zu diesem Tagesordnungspunkt nicht teil.)

Der Rat der Bundesstadt Bonn stimmt der nachstehend aufgeführten Änderung des § 8 des öffentlich-rechtlichen Fusions- und Zweckverbandsvertrages (Fusionsvertrag) zu:

- § 8 Absatz 1 des öffentlich-rechtlichen Fusions- und Zweckverbandsvertrages wird aufgehoben.
- § 8 Absatz 2 des Fusionsvertrages wird wie folgt neu gefasst:

„Mit Beginn der Wahlperiode der Stadträte der Vertragsparteien 2009 besteht der Verwaltungsrat aus 18 Mitgliedern. Er setzt sich wie folgt zusammen:

- 8 Mitglieder, die von der Stadt Köln vorgeschlagen werden,
- 4 Mitglieder, die von der Stadt Bonn vorgeschlagen werden,
- 6 Dienstkräfte,

wobei der Vorsitzende des Verwaltungsrates auf das Kontingent der ihn vorschlagenden Vertragspartei angerechnet wird. Entsprechendes gilt für die Vertreter. Aus dem Wahlvorschlag der Personalversammlung werden die Arbeitnehmervertreter bis zum Ablauf der Legislaturperiode 2009 - 2014 auf Empfehlung von Vertretern, die von der Stadt Köln in den Zweckverband entsandt wurden und auf Empfehlung von Vertretern, die von der Bundesstadt Bonn in die Zweckverbandsversammlung entsandt wurden, durch die Zweckverbandsversammlung im Verhältnis 2:1 gewählt.“

- § 8 Absatz 3 des Fusionsvertrages wird wie folgt neu gefasst:

„Die Vertragsparteien vereinbaren dauerhaft, dass die von den Städten Köln und Bonn vorzuschlagenden Mitglieder des Verwaltungsrates jeweils die Mehrheitsverhältnisse in den

Stadträten Köln und Bonn zu Beginn einer jeden Wahlperiode nach Maßgabe von § 50 Absatz 3 GO NW widerspiegeln."

An einer Aussprache hierzu beteiligen sich Stv. Wimmer –BBB-, der die Ablehnung seiner Fraktion zum Fusionsbeschluss noch einmal hervorhebt und die Vorlage für nicht plausibel hält sowie Herr Stv. Hauser –CDU-, der die Signalwirkung nach Außen und an die Mitarbeiterschaft anerkennt, jedoch die Enthaltung seiner Fraktion damit begründet, dass die Folgewirkung in den nachgeordneten Gremien nicht nachvollziehbar dargestellt werden konnte und aufgrund der Kurzfristigkeit der Vorlage, die er jedoch ausdrücklich nicht der Verwaltung vorwirft, keine Gelegenheit mehr bestand, die offenen Fragen zu klären. Oberbürgermeister Nimptsch verweist auf die zeitgleiche Beratung dieser Vorlage im Rat der Stadt Köln und auf die Probleme, die bei einer Ablehnung der Vorlage entstehen werden.

Alsdann fasst der Rat den vorstehenden Beschluss.

11.5

Drucksachen-Nr.: 0912572

Benennung der Bonner Delegierten für die außerordentliche Delegiertenversammlung der Deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) am 9. Dezember 2009 in München

Beschluss: (geändert einstimmig bei Enthaltung des Stv. Ernst –pro NRW – siehe EB2)

Als Delegierte der Stadt Bonn für die außerordentliche Delegiertenversammlung der Deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) am 9. Dezember 2009 in München werden benannt:

1. Frau Stv. Christiane Overmans –CDU-
2. Herr Stv. Wolfgang Hürter –SPD-
3. Frau Stv. Monika Heinzl – B'90/Die Grünen-
4. Frau Stv. Lisa Obermann –FDP-

Die Delegierten werden in der Sitzung von den jeweiligen Fraktionen benannt.

12

Mitteilungen

12.1

Drucksachen-Nr.: 0912531

Punkte der nichtöffentlichen Sitzung

Beschluss: (Kenntnisnahme)

Der Rat nimmt von der hierzu in der Einladung abgedruckten Mitteilung ohne Aussprache Kenntnis.

gez. Jürgen Nimptsch
Oberbürgermeister

gez. Konrad Schmitz
Schriftführer

gez. Dieter Steffens
Altersvorsitzender

Anwesenheitsliste

RAT:
OB Dieckmann

Anlage 1
zur Niederschrift des Rates vom
29.10.2009

CDU:

Stv. von Alten-Bockum ab 18.00 Uhr
Stv. Becker " "
Stv. Berg " "
Stv. Breuers " "
Stv. Cziudaj " "
Stv. Déus " "
Stv. Fenninger " "
Stv. Dr. Gilles " "
Stv. Härting " "
Stv. Hauser " "
Stv. Jackel " "
Bgm. Joisten " "
Stv. Kaupert " "
Stv. Klemmer " "
Stv. Krämer-Breuer " "
Stv. Dr. Lautz " "
Stv. Limbach " "
Stv. Maiwaldt " "
Stv. Nelles " "
Stv. Overmans " "
Stv. Reischl " "
Stv. van Schewick " "
Stv. Schwolen-Flümann " "
Stv. Steffens " "
Stv. Thorand " "
Stv. Westkamp " "
Stv. Winter " "

Stv. Jühr " "
Stv. Kansy " "
Stv. Prof. Dr. Löbach " "
Stv. Maldonado Pyschny " "
Stv. Obermann " "
Stv. Schröder " "
Stv. Stamp " "
Stv. Thomas " "

Bürger Bund Bonn:

Stv. Schmitt ab 18.00 Uhr
Stv. Schott " "
Stv. Wimmer " "

DIE LINKE.

Stv. Arlt ab 18.00 Uhr
Stv. Faber " "
Stv. Tölke " "

BFF:

Stv. Dogan ab 18.00 Uhr
Stv. Yildiz " "

Pro NRW:

Stv. Ernst ab 18.00 Uhr

SPD:

Stv. Buhse ab 18.00 Uhr
Stv. Esch " "
Stv. Esser " "
Stv. Ewald " "
Stv. Geudtner " "
Stv. Grenz " "
Stv. von Grünberg " "
Stv. Harder " "
Stv. Hörter " "
Stv. Klein " "
Stv. Klingmüller " "
Stv. Kox " "
Bgm. Naaß " "
Stv. Redeker " "
Stv. Richter " "
Stv. Salzburger " "
Stv. Schaper " "
Stv. Schmidt " "
Stv. Schröder-Diederich " "

Verwaltung:

StD Dr. Kregel
StK Prof. Dr. Sander
Bg Dr. Krapf
Bg Wahrheit
Bg Wingefeld
Bg. Wagner
BL Naujoks
AL Frechen
AL Schallenberg
AL Stein
AL Thomas
AL van Vorst
Co. Braun
Frau Manemann
Herr Besier
Frau Dumler
Frau Görden
Frau Dr. Hörig
Herr Isse/mann
Herr Kühl
Herr Limbach
Frau Müller
Herr Schmitz
Herr Thönniges
Herr Zilm

Bündnis 90/DIE GRÜNEN:

Stv. Albert-Trappe ab 18.00 Uhr
Stv. Dr. Bänsch-Baltruschat " "
Stv. Beu " "
Stv. Ermer " "
Stv. Finger " "
Stv. Heinzel " "
Stv. Herrmann " "
Stv. Jobst " "
Bgm. Kappel " "
Stv. Lohmeyer " "
Stv. Müller " "
Stv. Paß-Weingartz " "
Stv. Poppe " "
Stv. Trützel " "

Ende der öffentlichen
Sitzung: 20:01 Uhr

FDP:

Stv. Dörtlemez ab 18.00 Uhr

Rede des Altersvorsitzenden Dieter Steffens zur Eröffnung der konstituierenden Ratssitzung am 29. Oktober 2009

Es gilt das gesprochene Wort!

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Alt zu werden, ist nicht immer ein Spaß und wie heißt es oft „Alter ist meist nur eine Ausrede“. Doch alt zu sein ist sehr wohl oftmals auch ein Vergnügen. Insbesondere dann, wenn man 70 Jahre zählt und damit just der Älteste in dieser Runde ist. Dies verschafft mir die ganz besondere Ehre, heute hier zu dieser Stunde am Rednerpult zu stehen und die neue Ratsperiode einläuten zu dürfen.

Sie wissen, meine Damen und Herren, ich bin in besonderer Weise, als Sportausschussvorsitzender der vergangenen Ratsperiode, dem Sport verbunden. Ich frage mich deshalb, in welcher Disziplin treten wir hier an?

Ist es Hochsprung? Vorsicht, da kann leicht die Latte zu hoch liegen!
Ist es Weitsprung? Wäre nicht schlecht, da kämen wir vielleicht eher über die kommunalen – und geistigen Grenzen hinaus.
Ist es Fechten? Ein feiner Sport, Fairness, Achtung vor dem Gegner wird dort besonders groß geschrieben.

Mir persönlich wäre allerdings Fußball, den habe ich 40 Jahre aktiv gespielt, am sympathischsten. Da haben wir die Mitte und die Flügel, den Angriff und die Verteidigung. Aber wir wissen alle: Erfolg im Fußball garantiert nur das Zusammenspiel der Mannschaft, das Team. Eine schöne Vorstellung: wir alle hier eine Mannschaft, geeint vom Ziel, nur das Beste für unsere Stadt herauszuspielen. Ich bin sicher, unsere Fan-Gemeinde wäre riesengroß.

Jedenfalls größer, als die 56 Prozent Beteiligung bei der vergangenen Kommunalwahl vermuten lässt. Wir müssen uns die absoluten Zahlen der Verweigerer vor Augen führen: 102.689 Wahlberechtigte haben vom ihrem Stimmrecht keinen Gebrauch gemacht.

Meine Damen und Herren, nehmen wir die Signale der Wähler und Nichtwähler bitte ernst. Zufriedenheit mit der zurückliegenden Arbeit des Rates vermag ich jedenfalls bei bestem Willen aus den Ergebnissen des Urnengangs nicht heraus zu lesen. Denken wir über den Stil unserer Arbeit nach.

Wir haben die gemeinsame Verantwortung für diese Stadt zu übernehmen, egal, in welchem politischen Lager, in welcher Gruppierung wir stehen.

Die Menschen in dieser Stadt wollen weder Boxen noch Hammerwerfen.

Sie erwarten mehr Entscheidungsfreude und weniger Streitereien,
sie erwarten Ehrlichkeit und Unvoreingenommenheit,
ja, sie wollen Leistung auf dem Spielfeld Kommunalpolitik sehen.
Gewiss: Debatte, Zuspitzung, auch eine vertretbare Portion Polemik müssen sein.
Aber das Ziel, die Wohlfahrt dieser Stadt, darf dabei nicht aus dem Auge verloren werden.

Wir müssen dringend die Prozesse transparenter machen,
die Bürgerinnen und Bürger noch stärker beteiligen,
genauer hinhören, weniger überhören.

Wir haben kein Recht, den Bürger zu bevormunden.

Wir sind die Diener, nicht die Herren.

Meine Damen und Herren, Wir sind zu Recht stolz auf den gelungenen Strukturwandel.
Eine gewaltige Herausforderung wurde gemeistert, weil die Weichen dazu seinerzeit gemeinsam, über die politischen Lager hinweg, gestellt wurden.
Diesen Geist aus den 1990er Jahren wünsche ich mir zurück.

Arbeit, gemeinsame Arbeit haben wir genug.

Das unglaubliche Geschehen um das Konferenzzentrum ist schon ein GAU, es darf kein Super- GAU werden, wem sage ich das.

Die Rettung dieses Projekts hat höchste Priorität,
verlangt äußerste, nur an der Sache orientierte Anstrengung von uns allen.
Im Vordergrund darf nicht die Frage stehen, wer hier auf städtischer Seite was falsch gemacht hat, sondern das erste Ziel muss heißen „Weiter bauen, fertig stellen“, und zwar schnell.

Wir müssen uns beim Festspielhaus zu einer Entscheidung durchringen, so oder so.

Wir müssen die Probleme rund um den Bahnhof endlich lösen.

Wir müssen uns um unsere Schulen, Schwimmbäder, Kindergärten, Straßen,
Sportanlagen kümmern.

Wir müssen sehen, dass wir mit dem Haus der Bildung vorankommen.

Wir müssen alles tun, um den Schuldenberg abzuschmelzen, der zu einer untragbaren Hypothek für die nächste Generation zu werden droht.

Wir müssen dafür sorgen, dass das soziale Gleichgewicht in unserer Stadt nicht aus den Fugen gerät.

Wir müssen noch mehr für die Integration aller Menschen in dieser Stadt tun, egal, aus welchem Kulturkreis sie kommen.

Meine Damen und Herren, Marathon und Langlauf, das habe ich beim Ablegen des Sportabzeichens immer wieder festgestellt, ist nicht meine Disziplin, schon gar nicht am Rednerpult.

Reden ist gut, handeln ist besser.

Deshalb höre ich jetzt auf zu reden und komme, Herr Oberbürgermeister, nun zum Handeln, und damit zum Tagesordnungspunkt 3 „Vereidigung und Einführung des Oberbürgermeisters“

Stadt Bonn

Antrittsrede von Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch in der konstituierenden Ratssitzung am 29. Oktober 2009

Brücken bauen.

Gemeinsam Zukunft gestalten.

Partnerschaft zwischen Bürgerschaft und Politik.

Miteinander arbeiten, voneinander lernen, füreinander leben.

Soziale Gerechtigkeit, ökonomischer Erfolg, ökologische Verantwortung.

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Stadtverordnete,
sehr geehrten Damen und Herren, liebe Bonnerinnen und Bonner,

dies ist die erste Rede, die ich als neu gewählter und eben vereidigter Oberbürgermeister von dieser Stelle aus halte. Gestatten Sie mir darum, dass mein erster Gruß nicht Ihnen, verehrte Ratsmitglieder, sondern dass mein erster Gruß den Bonnerinnen und Bonnern gilt, den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt. Viele sind heute hier und wir haben für viele weitere die Möglichkeit geschaffen, erstmals im Internet dabei zu sein.

Ihnen gilt mein erster Gruß, denn dass ich hier heute überhaupt stehen darf, verdanke ich den 52.000 Menschen, die mir am 30. August ihr Vertrauen geschenkt haben. Dafür sage ich Dank. Ich danke an dieser Stelle aber ausdrücklich auch allen 130.000 Bürgerinnen und Bürgern, die von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht und die damit aktiv an unserer Demokratie mitgewirkt haben. Mehr als 100.000 aber sind nicht zur Wahl gegangen. Mehr als 100.000 waren an uns, meine Damen und Herren, an uns, an Ihnen als Stadtverordnete, und an mir als Oberbürgermeister, mehr als 100.000 waren an uns noch nicht einmal interessiert. Eine Wahlbeteiligung von nur 56 Prozent, das ist die zweitschlechteste Zahl seit 1948, und das obwohl 12.000 zusätzliche Wahlberechtigte im Vergleich zu 2004 an die Urne durften.

Wir müssen fragen, warum dies so ist und wir müssen den Auftrag annehmen, meine Damen und Herren, wir müssen gemeinsam den Auftrag annehmen, möglichst viele dieser 100.000 in die Entwicklung unserer Stadt wieder einzubeziehen. Es ist offenbar so, dass sich demokratische Mitwirkung nicht mehr darin erschöpfen kann und darf, alle vier, fünf oder sechs Jahre zur Wahl zu gehen. Gelebte Demokratie bedeutet in unseren Zeiten mehr als das.

Die Menschen in unserer Stadt als Partner zu gewinnen, darum geht es, und das ist für mich unabdingbare Voraussetzung für gelebte Demokratie. Dort, wo Distanzen zwischen Bürgerinnen und Bürgern und der Politik vorhanden sind, müssen wir diese gemeinsam abbauen. Ich werde Ihnen, meine Damen und Herren, - auch unter Einbeziehung wissenschaftlichen Sachverständes - daher, wie angekündigt, bald Vorschläge zu neuen Formen der Bürgermitwirkung unterbreiten,

die wir als Rat veranlassen könnten und die ich selbst als Oberbürgermeister praktizieren möchte. Wir müssen wieder „mehr Demokratie wagen“. Wagen? Nein, ich bin davon überzeugt, dass dies heute weniger ein Wagnis ist, sondern dass wir es als Gebot der Stunde ansehen müssen – übrigens nicht nur in Bonn und nicht nur auf kommunaler Ebene.

Die Einladung mitzuwirken, sich einzubringen, Verbesserungsvorschläge zu machen, habe ich als Chef der Stadtverwaltung schon an die fast 5000 Kolleginnen und Kollegen in unserer Verwaltung gerichtet. Auch sie will ich als Partner gewinnen. Ich habe die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in meinem Begrüßungsschreiben eingeladen am Projekt „Schatzkiste“ teilzunehmen und bedanke mich an dieser Stelle schon einmal sehr herzlich für das mir bereits entgegen gebrachte Vertrauen in den ersten Tagen meiner Amtszeit. In dieser anonymen Befragung haben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, ihre Schatzkiste im Kopf zu öffnen und Vorschläge zur Weiterentwicklung unserer Verwaltung zu machen die zwei Dinge zum Ziel haben: Verbesserung der städtischen Dienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt und mehr Zufriedenheit am eigenen Arbeitsplatz in unserer Verwaltung. Bis kurz vor der Ratssitzung haben an dieser Umfrage bereits fast 650 Beschäftigte teilgenommen.

Ich möchte natürlich auch Sie, sehr geehrte Mitglieder des Stadtrats, ich möchte auch Sie, die Stadtverordneten, als Partner gewinnen. Ihnen gilt, nach dem Gruß an die Bürgerinnen und Bürger, mein zweiter Gruß - mit einer Ausnahme, die ich zum Schluss erläutern werde.

Ich grüße zuerst diejenigen Mitglieder des Rates, die heute nicht zum ersten Mal dabei sind, sondern die hier zum Teil schon seit mehreren Legislaturperioden ihre Arbeit tun. Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, haben sich in angeblich politikverdrossenen Zeiten wie diesen wieder zur Wahl gestellt. Sie haben schon viele Jahre in öffentlicher Verantwortung gestanden, für das Gemeinwohl gearbeitet und Visionen verwirklicht. Sie sind damit beeindruckende politische Vorbilder, Vorbilder, deren unsere Gesellschaft notwendiger denn je bedarf.

Nun zu denen, die heute zum ersten Mal Mitglied des Rates sind. Sie werden, so hoffe ich, eine realistische Vorstellung von den kommenden fünf Jahren haben und von der harten Arbeit, die Sie hier erwartet. Große Teile der Öffentlichkeit haben keine realistische Vorstellung davon, was es bedeutet, Stadträtin oder Stadtrat zu sein. Deshalb darf ich die Gelegenheit für einige Klarstellungen nutzen, um auch hier der Abneigung gegenüber Politik entgegenzuwirken. Sie, liebe Stadratsmitglieder, werden weder einen eigenen Arbeitsplatz im Rathaus haben, noch eine Sekretärin, noch einen Dienstwagen oder andere Statussymbole, die der Politik nachgesagt werden. Sie werden Ihre Raumnot mit Fraktionskolleginnen und -kollegen teilen müssen, die eigene Wohnung mit Sitzungsunterlagen überschwemmen und unzählige Telefonate zu Hause führen. Sie werden mehr Sitzungswochen haben, als sie irgendein Parlament auf Landes- oder Bundesebene kennt und sich daran gewöhnen müssen, dass unübersehbar viele Vereine und Initiativen Sie auch am Abend befragen und am Wochenende sehen wollen. Und dafür werden Sie eine Altersversorgung erhalten, von der kolportiert wird, sie sei üppig und vollkommen maßlos, die aber in Wahrheit aus Null Komma Nichts besteht, selbst nach 20 Stadtratsjahren.

Sie, sehr geehrte Mitglieder des Stadtrats, Sie stellen sich alle dieser Aufgabe unter diesen Bedingungen. Dafür danke ich Ihnen und ich wünsche Ihnen, unabhängig von der Couleur, viel Er-

folg bei der Mitgestaltung unserer Stadt. Wir wollen uns das gemeinsame Motiv zugestehen, das Beste für unsere Stadt zu suchen. Über die Schlussfolgerungen, die aus dieser Motivation zu ziehen sind, können wir dann ja immer noch leidenschaftlich streiten. Dabei ist allerdings nicht unwichtig, welches Vorbild wir abgeben, wir, der Rat, der Oberbürgermeister und die Verwaltung, und welches Bild über den Umgang miteinander von uns in der Öffentlichkeit vermittelt wird. Wir sind alle verpflichtet, „dem Wohl der Stadt zu dienen“, nicht dem Wohl einer Partei oder einer Fraktion. Die Menschen müssen das Gefühl gewinnen, wir kennen ihre Fragen und wir geben die richtigen Antworten. Sie müssen wissen und spüren können, dass wir uns mit ihren Problemen beschäftigen und dürfen auch nicht einmal das Gefühl bekommen, unsere Eitelkeiten seien uns wichtiger als ihre Sorgen. Es ist nicht einfach, Streitkultur zu leben und Vorbild zu sein. Aber es geht, es geht, wenn deutlich sichtbare Zeichen der Zusammenarbeit gesetzt werden. Zusammenarbeit braucht Vertrauen und ein Oberbürgermeister, meine sehr geehrten Damen und Herren, ein neuer Oberbürgermeister braucht vielleicht auch einen kleinen Vertrauensvorschuss. Ich werbe um Ihr Vertrauen und ich will die Ernsthaftigkeit meines Wunsches, Sie, verehrte Stadtverordnete, als Partner zu gewinnen, noch etwas konkretisieren. Ich kündige an, dass ich Sie alle zwei Jahre um eine Bewertung meiner Arbeit bitten werde. So wie in vielen Betrieben und Einrichtungen üblich, werde ich Sie einladen, mir in einem geregelten Feedback-Verfahren zurückzumelden, wie Sie meine Arbeit als Vorsitzender des Rats bewerten. Sie dürfen mich benoten. Ich bitte sogar darum, denn ich habe persönlich positive Erfahrung mit Rückmeldungen dieser Art; sie werden Ihnen und mir belastbare Diskussionsergebnisse liefern.

Sie können mir natürlich auch schon vorher sagen, wenn Ihnen etwas auf dem Herzen liegt. Sie können dies auch gegenüber den weiteren Mitgliedern der Verwaltungsvorstands unserer Stadt tun und in ganz besonderer Weise gilt es für unseren Stadtdirektor. Dr. Kregel und ich haben eine enge Zusammenarbeit abgesprochen. Ich glaube, wir haben verabredet, lieber Herr Dr. Kregel, dass die Ratsmitglieder mit Beschwerden immer zu Ihnen kommen und mit Lob immer zu mir – oder war es doch umgekehrt? Spaß beiseite, meine Damen und Herren, sichtbares Zeichen unseres Vorhabens zur engen Zusammenarbeit ist zum Beispiel unsere Verabredung, dass Herr Dr. Kregel nach der Sanierung des Alten Rathauses auch dort sein Büro haben wird, so dass wir uns immer sehr schnell abstimmen können.

Wir haben im Verwaltungsvorstand, vorgestern bei unserer ersten Sitzung, darüber gesprochen, dass es gut wäre, wenn wir für uns, für den Verwaltungsvorstand, ein gemeinsames „Leitbild“ formulieren würden, an dem wir uns in diesem Gremium orientieren und das gleichzeitig als Signal einer gemeinsam arbeitenden Verwaltungsspitze in die Politik hinein verstanden werden kann.

Wir, der Verwaltungsvorstand, wir wollen auch weitere Partner gewinnen. Wir werden in jedem Jahr mindestens eine Verwaltungsvorstandssitzung in den Stadtbezirken machen, um bei dieser Gelegenheit auch unmittelbaren Kontakt zu den dort Handelnden in Politik und Verwaltung zu erhalten. Und wir wollen auch die partnerschaftliche Zusammenarbeit in der Region verstärken. Es ist verabredet, dass unser Verwaltungsvorstand und die Verwaltungskonferenz des Rhein-Sieg-Kreises zweimal im Jahr zusammen tagen werden. Mit ähnlichen Zielsetzungen will ich auf die Stadt Köln und auf unsere Nachbarkreise im nördlichen Rheinland-Pfalz zugehen. Die regionale Zusammenarbeit mit unseren Nachbarstädten und Gemeinden ist wichtig. Gemeinsam kön-

nen wir besser unsere Region voranbringen – eine der wichtigsten und zukunftssträchigsten Wirtschaftsregionen in Europa.

Meine sehr geehrte Damen und Herren,

laut Kommunalverfassung NRW hat der Rat 66 Sitze. 1994 waren es hier aber schon 73 Sitze. Diesmal sind es sogar 80 Mandate und damit mehr Sitze als die Landtage des Saarlandes, von Schleswig-Holstein und Mecklenburg Vorpommern. In der über 740 Jahre alten Geschichte des Rates, der 1268 erstmals erwähnt wurde, hat der Rat der Stadt Bonn in der kommenden Arbeitsperiode mit 80 Sitzen die höchste Sitzzahl erreicht, da eine Partei besonders viele Direktmandate geholt hat. Dies zeigt, dass die Menschen bei der Kommunalwahl sehr stark darauf achten, welche Personen kandidieren, erst in zweiter Linie ist Ihnen wichtig, welcher Partei die Kandidatinnen und Kandidaten angehören. Dennoch gilt natürlich: Wir sind ein bunter Rat. Noch nie hatte ein Bonner Rat so viele Farben wie jetzt. Und deswegen will ich auf eines hinweisen: Nach unserer Gemeindeordnung wird die Verwaltung der Gemeinde ausschließlich durch den Willen der Bürgerschaft bestimmt. Die Bürgerschaft wird durch den Rat und durch den Oberbürgermeister vertreten, der ja auch Mitglied des Rates ist. Mit dieser 2008 geänderten Vorschrift der Gemeindeordnung ist auch die Partnerschaft zwischen Rat und Oberbürgermeister auf eine neue Basis gestellt. Wir, meine Damen und Herren, wir bilden als bunter Rat gemeinsam die Führung der Stadt.

Ich habe mir daher erlaubt, wenigstens was meine Rolle angeht, ein sichtbares Zeichen zu tragen. Auf dieser auf meinen Wunsch entworfenen Krawatte sind alle Farben der Fraktionen und Gruppen in diesem Rat in genau dem Mischungsverhältnis vorhanden, wie der Rat zusammengesetzt ist. Es sind die klassischen Farben der Parteien; die Farben des Bürgerbundes und des Bündnisses habe ich der Gestaltung ihrer Internet-Seiten entnommen. Ich will damit zum Ausdruck bringen, dass Sie alle, sehr geehrte Stadtverordnete, dass Sie alle mir gleich wichtig sind. Sie sind mir, um auch das deutlich zu machen, Sie sind meinem Herzen nicht alle gleich nah, da ist meine Partei mir schon ein näher als die anderen, aber Sie sind mir, und allein darauf kommt es bei der Ausübung meines Amtes an, Sie sind mir alle gleich wichtig. Ich möchte daher gleich im Anschluss an meine Rede jeder Fraktion und jeder Gruppe ein Exemplar dieser Krawatte und eines Tuches überreichen, das nach dieser Farbvorgabe hergestellt wurde.

Ich wünsche mir sehr, meine Damen und Herren, ich wünsche mir sehr, dass wir in den kommenden Jahren oft nicht nur an diese Gemeinsamkeiten denken, sondern auch danach handeln. Wenn wir die aus heutiger Sicht großen Fragen, zum Beispiel aktuell die Baufertigstellung des Konferenzzentrums und seine Inbetriebnahme, die Diskussion um unser neues Festspielhaus und vor allem den Haushalt guten Lösungen zugeführt haben, wäre es vielleicht ja ausreichend, wenn die Parteien und Fraktionen erst zwei Jahre vor der nächsten Kommunalwahl damit beginnen, wieder mehr die Unterschiede zu betonen, die es natürlich und richtigerweise gibt. Lassen Sie uns eine größtmögliche Geschlossenheit bei den großen Fragen anstreben und lassen Sie uns versuchen, die Bürgerinnen und Bürger stärker als bisher an diesen Entscheidungen zu beteiligen.

Heute, meine Damen und Herren, ist nun allerdings nicht der Tag, an dem wir intensiv über Einzelfragen beraten und streiten. Dazu werden wir in der Zukunft noch oft genug Gelegenheit haben. Aber wissen lassen möchte ich Sie schon, welchen Grundsätzen ich bei meiner Arbeit folgen will. Dazu – im Telegrammstil – drei Anmerkungen:

1. Soziale Gerechtigkeit

Eine Stadt wie Bonn hat keinen Einfluss auf internationale und nationale Fehlentwicklungen und Krisen im Finanz- und Wirtschaftssektor. Aber die Probleme, die sich daraus ergeben, werden erst vor Ort konkret. Was wir als Stadt können, ist, bei den gesellschaftlichen Konflikten, die sich aus den Fehlentwicklungen ergeben, auf der richtigen Seite zu stehen. Dazu müssen wir unsere kommunale Handlungsfähigkeit bewahren, damit wir Kontrastprogramme liefern und die Auswirkungen der gesellschaftlichen Spaltung lindern. In Bonn geben wir jährlich in den Bereichen Bildung, Soziales und Familie etwa 350 Millionen EURO aus - auch um in sozialen Notlagen zu helfen, auch für soziale Einrichtungen und soziale Leistungen über die gesetzlichen Pflichten hinaus. Das wird, gerade in Haushaltsberatungen, manchmal kritisch gesehen. Ich bin aber der Meinung, dass, wenn unsere Stadt Heimat für alle Einkommensgruppen bleiben soll, es dazu keine Alternative gibt. Ich will nicht, dass Bonn zu „Ellenbogenhausen“ wird.

2. Ökonomischer Erfolg

Wir wissen aus aktuellen Umfragen, dass über 90 Prozent der Befragten mit den Lebensbedingungen in Bonn zufrieden oder sehr zufrieden sind und dass die Zahl der Betriebe und Arbeitsplätze in Bonn und der Region in den letzten zehn Jahren stark zugenommen hat. – Aber es gibt auch andere Indikatoren: Nach einem aktuellen wirtschaftlichen Städteranking liegt Bonn auf Platz 15. 35 Städte liegen hinter uns, aber eben auch 14 vor uns. Da ist noch deutlich Luft nach oben. Darum müssen wir unsere Angebote für die Wirtschaft noch passgenauer machen und weiterentwickeln. Die Wirtschaftsförderung ist für viele Unternehmen das „Eingangstor“ zur Stadtverwaltung. Darum will ich als Oberbürgermeister auch der erste Wirtschaftsförderer der Stadt sein. Weil eine florierende Wirtschaft Arbeitsplätze sichert, müssen Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik enger zusammengeführt werden. Die Verbindung von Wissenschaft, Forschung, Kultur und Wirtschaft bietet uns dabei mit unseren internationalen Bezügen viele innovative Potenziale, um uns auf allen Kernfeldern qualitativ und quantitativ zu verbessern.

3. Ökologische Verantwortung.

Und letztlich – aber nicht zuletzt – will ich mich in meiner Arbeit als Oberbürgermeister dafür einsetzen, dass wir als Stadt alles tun, um im Einklang mit nationalen und internationalen Initiativen konsequent für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen zu sorgen. Mir ist bewusst, dass das zu Zielkonflikten führen kann. Aber zu einem „Bonn als Stadt der Nachhaltigkeit“ gibt es keine rationale Alternative. Damit stützen wir vor Ort auch die Arbeit der UN-Organisationen, die bei uns angesiedelt sind und die sich diesem Ziel verpflichtet haben.

Meine Damen und Herren,

ich habe beim Willkommensgruß für die Neumitglieder eine Ausnahme gemacht, auf die ich jetzt zurückkommen möchte. Wenn, wie der WDR sie bezeichnet, „Rechtspopulisten mit Tarnkappe“

als angebliche „Bürgerbewegung“ ein Stadtratsmandat ergattern, um ihre Parolen auch vom Rathaus aus zu verbreiten, so ist dies kein Grund für einen Willkommensgruß. Es ist vielmehr Anlass zu einer klaren Aussage: Rechtspopulistische Aussagen sind in Bonn unerwünscht, auf allen Straßen, auf allen Plätzen und erst Recht im Stadthaus und im Rathaus! Wir erteilen – auch über diesen Ratssaal hinaus – jedem Fremdenhass, jeder Verfälschung der Geschichte und jeder Hetze gegen Menschen anderer Herkunft oder anderer Religion eine klare Absage! Bei uns darf jeder ohne Angst anders sein!

Sehr geehrter Herr Alterspräsident, lieber Herr Steffens,

Ich will zum Schluss meiner Rede auf Ihre Ansprache zurückkommen. Wir gehören verschiedenen Parteien an und doch haben unsere Aussagen sehr viele Gemeinsamkeiten und damit meine ich nicht nur unsere gemeinsame Leidenschaft für den Sport. Als ich Sie, Herr Steffens, bei der Vorbereitung dieser Sitzung etwas näher kennen lernen durfte, haben wir festgestellt, wie klein die Welt ist. Ihr politischer Ziehvater war der leibliche Vater eines meiner Freunde. Dieser Freund, der heute auch hier ist, hat mich als Parteiloser bei meiner Kandidatur unterstützt und wenn man unsere drei Familien zusammennimmt, Ihre, die meines Freundes und meine, dann wird es sehr wahrscheinlich so sein, dass unsere Familienmitglieder mit Kindern und Enkeln über alle Wahlen hinweg insgesamt auch relativ bunt wählen. Aber wir engagieren uns alle für unsere Gesellschaft, so wie die Bonnerinnen und Bonner dies eben tun. Die Bonnerinnen und Bonner lieben ihre Stadt, kennen ihre Geschichte und setzen sich mit ihr auseinander, pflegen das ehrenamtliche Engagement, tun etwas für ihr Viertel, genießen den kulturellen Reichtum und tragen selber aktiv dazu bei. Diese Vertrautheit mit der eigenen Heimat, diese Liebe zur eigenen Stadt und dieses Engagement für andere ist das größte Kapital unserer Stadt, auch wenn dies alles in der Eröffnungsbilanz der Stadtkämmerei leider nicht vorkommen kann. Dieses Kapital aber darf durch nichts, durch gar nichts aufs Spiel gesetzt werden.

Und da wir in den kommenden Jahren reichlich mit der Einweihung und Sanierung von Brücken zu tun haben, will ich dazu ein bestimmtes Bild aufgreifen. Mein wichtigster Wunsch für die kommenden Jahre ist, dass in Bonn zwischen den Menschen permanent Brücken geschlagen werden. Es sind Brücken zwischen den Menschen verschiedener Herkunft, Religion, Hautfarbe, Generation oder Neigung. Diese Brücken werden belastbar sein und es wird deshalb in Bonn keinem Scharfmacher gelingen, die Schönheit und Eleganz dieser Brücken zwischen den Menschen zu gefährden. Unser Bonn wird auch in Zukunft ein Ort der Weltoffenheit und der Toleranz sein. Lassen Sie uns miteinander arbeiten, voneinander lernen und füreinander leben.

Auf gute Zusammenarbeit und
vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Städtetag

Nordrhein-Westfalen

Postfach 51 06 20
50942 Köln

Lindenallee 13 - 17
50968 Köln

09.10.2009/ko

Telefon +49 221 3771-0
Durchwahl 3771-258
Telefax +49 221 3771-100

E-Mail

juergen.blocher@staedtetag.de

Bearbeitet von
Jürgen Blocher

Aktenzeichen

02.20.30/4 N

Umdruck-Nr.

Der Vorsitzende

An die
Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister
Bürgermeisterinnen und Bürgermeister
der Mitgliedstädte des Städtetages Nordrhein-Westfalen
als Vorsitzende des Rates

4. Konferenz der Ratsmitglieder beim Städtetag Nordrhein-Westfalen

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im Jahre 2009 wird der Städtetag Nordrhein-Westfalen erneut die „Konferenz der Ratsmitglieder beim Städtetag Nordrhein-Westfalen“ als beratendes Gremium einladen. Zweck der Konferenz ist die verbesserte Einbindung der Sichtweisen ehrenamtlicher Mandatsträger (Ratsmitglieder) in die Meinungsbildung des Städtetages Nordrhein-Westfalen.

Laut Beschluss des Vorstandes (259. Sitzung vom 25.04.2006) stehen jeder Mitgliedstadt drei Sitze in der Konferenz zur Verfügung, die sie mit Delegierten aus dem Rat der Stadt besetzen kann. Bei den Delegierten muss es sich um Ratsmitglieder handeln; die Auswahl obliegt der jeweiligen Stadt selbst. Dabei soll das politische Kräfteverhältnis im jeweiligen Rat Berücksichtigung finden.

Gegenstand der Beratungen in der Konferenz soll insbesondere die Planung des Jahresarbeitsprogramms des Städtetages Nordrhein-Westfalen sein; darüber hinaus werden aktuelle kommunalpolitische Themen beraten. Die Konferenz wird von der Geschäftsstelle vorbereitet und vom Vorsitzenden des Städtetages Nordrhein-Westfalen geleitet.

Die Konferenz wird stattfinden am

**Donnerstag, den 19. November 2009,
10:00 Uhr – 13:00 Uhr
in der Geschäftsstelle des Städtetages Nordrhein-Westfalen,
Lindenallee 13 – 17,
50968 Köln.**

Zur Vorbereitung der Konferenz bitten wir Sie um Benennung von bis zu drei Delegierten aus dem Kreise Ihrer Ratsmitglieder bis zum 26. Oktober 2019. Für den Fall, dass Ihr Rat bereits im Vorjahr Delegierte für die Dauer der gesamten Wahlperiode bestimmt hat, bitten wir dennoch um erneute Mitteilung der Namen, damit wir eine aktuelle Teilnehmerliste erstellen können.

Eine Tagesordnung sowie weitere vorbereitende Materialien werden den benannten Delegierten rechtzeitig zugesandt. Für Rückfragen steht Ihnen Herr Wissenschaftlicher Mitarbeiter Jürgen Blocher in der Geschäftsstelle des Städtetages NRW zur Verfügung (jueergen.blocher@staedtetag.de; 0221/3771-258).

Mit freundlichen Grüßen



Norbert Hude
Oberbürgermeister der Stadt Mönchengladbach